

Begleitpräsentation "Pfarrei der Zukunft"

**Seelsorgebereichsforen zur Aktuellen
Etappe des Pastoralen Zukunftsweges**

September/Oktober 2020

Eine Vielzahl an Personen hat an der Ausarbeitung der bisherigen Ergebnisse mitgewirkt



1. Die Zahl umfasst weitere, im Rahmen der Aktuellen Etappe durchgeführte Umfragen und Beteiligungsformate, die hier nicht gesondert aufgeführt sind 2

Das Erzbistum muss sich veränderten Realitäten stellen und will sie als positive Herausforderungen annehmen



Sinkendes
Interesse an
kirchlichen
Angeboten

- Immer weniger Katholiken/-innen nehmen aktiv am kirchlichen Leben teil¹
- Große Anstrengungen sind nötig, um Gläubige in der Kirche zu halten und Kirchenferne zur Kirche zu führen



Geringe
Attraktivität
kirchlicher
Berufe

- Ca. 50 % Rückgang der Anzahl der Pastoralen Dienste im Erzbistum bis 2030 projiziert
- Stärkere Zusammenarbeit, Entlastung sowie Förderung der Berufungspastoral nötig



Zu hoher Anteil
an Verwaltungs-
aufgaben

- Verwaltungsaufgaben nehmen derzeit viel Arbeitszeit und -kraft der Pastoralen Dienste in Anspruch
- Seelsorgerische Aktivitäten zukünftig wieder stärker in den Mittelpunkt rücken



Engpass an
finanziellen
Mitteln

- Finanzierungslücke von ca. € 100 Mio. in 2030 projiziert (Stand Juni 2018)^{2,3}, die durch die COVID-19-Situation weiter verstärkt wird
- Einsatz der künftig zur Verfügung stehenden Mittel muss stärker priorisiert werden

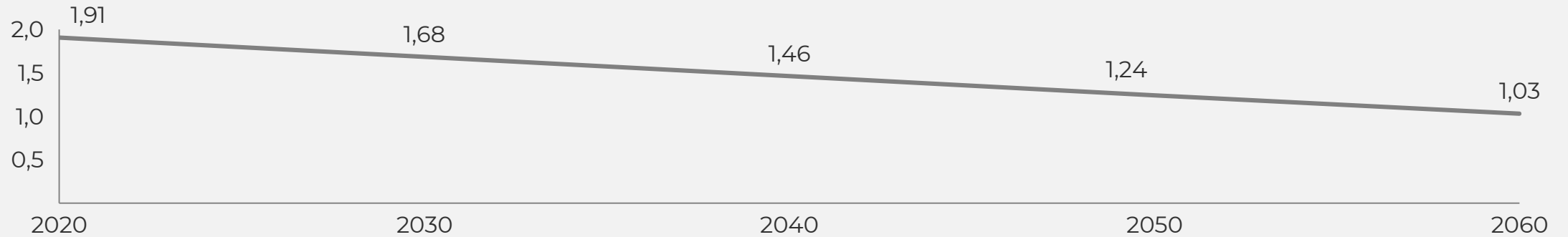
1. So nehmen beispielsweise weniger als 10 % der Katholiken/-innen regelmäßig an der sonntäglichen Eucharistiefeier teil

2. Wie im DPR im Juni 2018 präsentiert 3. Falls keine Vorkehrungen getroffen werden

Große Anstrengungen sind insbesondere erforderlich, um dem Rückgang der Gläubigen entgegenzuwirken

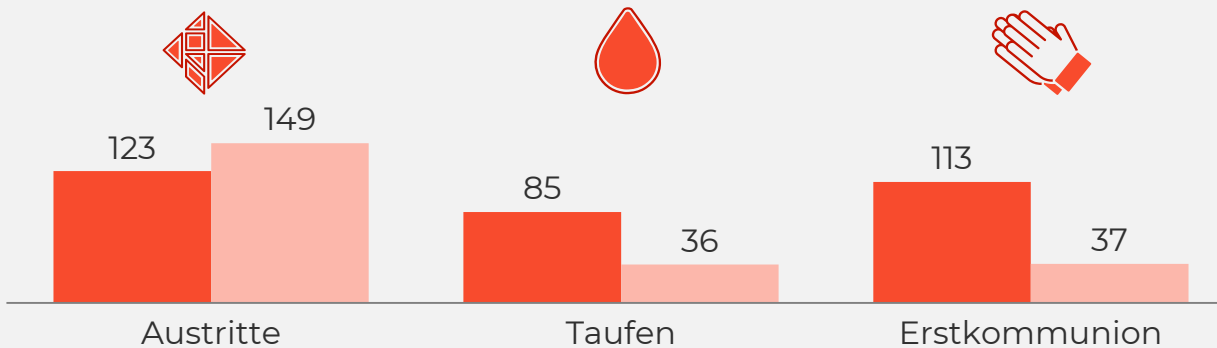
Gesamtentwicklung
im Erzbistum Köln

Projizierte Entwicklung der Anzahl der Katholiken/-innen im Erzbistum in Mio.¹



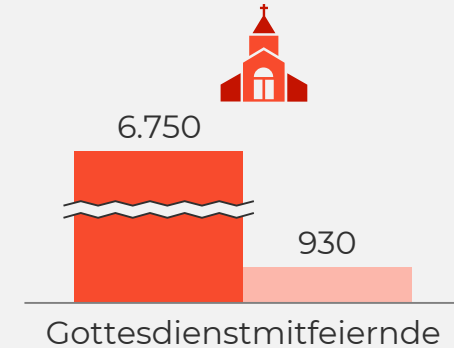
Bsp.: Seelsorge-
bereich Overath

(Projizierte) Anzahl pro Jahr



Bsp.: Kreisdekanat
Euskirchen

(Projizierte) Anzahl pro Sonntag



1. 1/3 des projizierten Rückgangs wird in der Studie auf demographische Faktoren zurückgeführt, 2/3 auf kircheneigene Faktoren

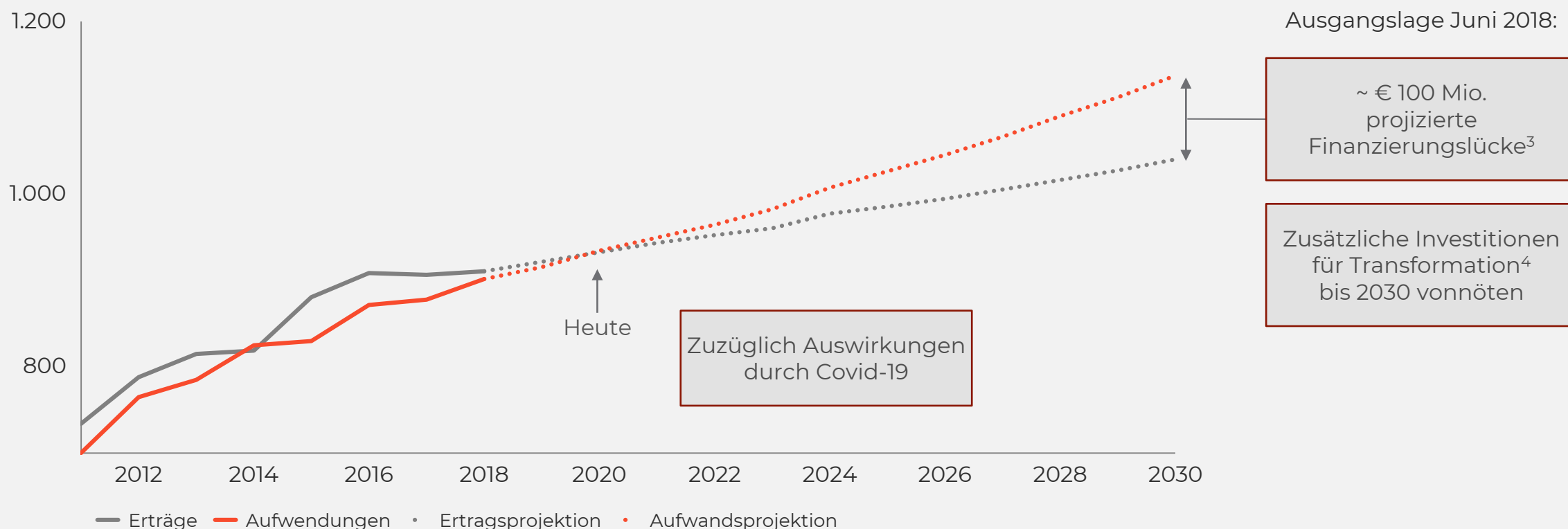
Quelle: Forschungszentrum Generationenverträge, DPR Workshops Mai 2019, DPR Protokoll Juni 2018

Aktueller Beratungsstand

2018 2030

Projizierte Finanzierungslücke erfordert stärkere Priorisierung des finanziellen Mitteleinsatzes

(Projizierte) Erträge und Aufwendungen des EBK von 2012 bis 2030 in € Mio.^{1,2}



1. Werte 2019 bis 2030 stellen annahmenbasierte Projektionen der Erträge und Aufwendungen dar 2. Bereits im Juni 2018 im DPR präsentiert 3. Falls keine Vorkehrungen getroffen werden 4. V. a. für den Pastoralen Zukunftsweg

Evangelisierung ist daher im Fokus des Pastoralen Zukunftsweges

“

Evangelisierung als unser gemeinsames Herzensanliegen! Unsere Zukunftsinvestition für einen wieder mehr ansteckenden Glauben in einer Zeit umfassender Veränderungen in Kirche und Gesellschaft.

Ich lade Sie ein, immer weiter Ausschau zu halten nach den vielfältigen Möglichkeiten, die Freude des Evangeliums mit den Menschen unserer Zeit zu teilen."

Rainer Maria Kardinal Woelki
Erzbischof von Köln
Fastenhirtenbrief 2020



Die Pfarrei der Zukunft wird eine Vielzahl von verschiedenen Gemeinden umfassen



Die Begriffe "Gemeinde" und "Pfarrei" aus der Zielskizze sind weiter- entwickelt worden

Zielskizze:



Gemeinde

Bestimmte Orte, an denen Menschen sich als eine Gemeinschaft im Geiste Jesu Christi zusammenfinden



Pfarrei

Pastorale Einheit und zugleich Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gemeinden sind Keimzellen unseres Glaubens ...

- Sie tragen die frohe Botschaft in die Breite der Gesellschaft hinein
- Sie verbinden liturgische Vielfalt und Begegnung untereinander auf lebendige Weise
- Sie leben und ermöglichen Solidarität mit den Menschen vor Ort



Gemeinden leben – zumindest in Ansätzen – alle kirchlichen Grundvollzüge

... und durch ihre verschiedenen Formen nahe bei den Menschen



Örtliche Gemeinden

- Entstehen aus einem Großteil der heutigen "Kirchturmgemeinden"
- Werden v. a. zu Beginn die Mehrzahl der Gemeinden darstellen



Personalgemeinden

- Zukünftig Förderung von neuen Formen von Gemeinde
- Beispiele: Krankenhausgemeinde, Jugendkirche, Senioreneinrichtung



Pluralitätsfähig und -fördernd mit verschiedenen Gemeinschaften und Gruppierungen



Gebiet der Pfarrei muss nicht durchgängig mit Gemeinden abgedeckt sein

Gemeinden können sich unterscheiden und sind zugleich in die Pfarrei eingebunden

Alle Gemeinden...



... sind in die Eucharistiegemeinschaft der Pfarrei eingebunden



... sind **pastoral** in die Pfarrei **eingebunden**



... werden **von der Pfarrei** als Gemeinde von Gläubigen **anerkannt**



... werden **vor Ort von Engagierten¹ getragen** und koordiniert, die so am Leitungsdienst des Pfarrers mitwirken

Pfarrei vereint Gläubige auf ihrem Territorium und bildet kirchliche, seelsorgliche und rechtliche Einheit

Kirchenrechtliche Grundlage einer Pfarrei...

“ ... bestimmte Gemeinschaft von Gläubigen, die in einer Teilkirche auf Dauer errichtet ist und deren Seelsorge unter der Autorität des Diözesanbischofs einem Pfarrer als ihrem eigenen Hirten anvertraut ist.

(vgl. can. 515 § 1 CIC)



...und Ausgestaltung im Erzbistum anhand dreier Dimensionen

1 Kirchlich-sakramental

Die Ortskirche, d. h. das Erzbistum, realisiert sich in der Pfarrei und diese wird durch den Bischof hineingebunden in die Universalkirche

2 Seelsorglich

Gemeinschaft aller ihr zugehörigen Gläubigen, die u. a. in Gemeinden und pfarrlichen Einrichtungen ihren Glauben leben

Garantin der Grundvollzüge¹

3 Rechtlich

Identität von Pfarrei und Kirchengemeinde²; damit ist die Pfarrei eine Körperschaft öffentlichen Rechts

Leitung einer Pfarrei: Jede Pfarrei wird von einem Pfarrer geleitet. Der Pfarrer leitet in Zusammenarbeit mit dem multiprofessionellen Pastoralteam, den Gremien und weiteren in der Pfarrei engagierten Personen

1. Liturgia (Liturgie), Martyria (Glaubensverkündigung), Diakonia (Dienst der Nächstenliebe) 2. Kirchengemeinde im Sinne einer juristischen Person im weltlichen Recht – strikt davon zu unterscheiden ist der Begriff der Gemeinde, der sonst in dieser Unterlage verwendet wird

Die Pfarrei der Zukunft bedarf neuer Formen der Zusammenarbeit und strukturellen Ausgestaltung

Zusammenarbeit innerhalb der Pfarrei



- Stärkere Fokussierung auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen
- Gewährleistung einer gelingenden Seelsorge auch mit weniger pastoralem Personal
- Ermöglichung der Entfaltung unterschiedlicher Charismen

Strukturelle Ausgestaltung der Pfarreien



- Wahl einer Pfarreistruktur, die Seelsorge bestmöglich fördert und Nähe zu den Menschen schafft
- Festlegung eines geeigneten Vorgehens zum Übergang in die neue Pfarreistruktur
- Dabei bestmögliche Berücksichtigung lokaler Bedarfe

6

Grundsätze
leiten künftig
das Handeln
in der Pfarrei
und ihren
Gemeinden

Hören des Wortes Gottes

Ausgang vom Wort Gottes, das unser Handeln leitet

Sozialraumorientierung

Vorrang der Bedarfe der Menschen vor Ort, keine Binnenbezogenheit

Innovationsorientierung

Pfarrei und Gemeinden als gemeinsamer Motor der Pastoralinnovation

Charismenorientierung

Berücksichtigung von Fähigkeiten statt reiner Verteilung von Aufgaben

Subsidiarität

Regeln und Handeln auf der untersten möglichen Ebene

Ko-Existenz

Ko-Existenz von Gemeinden mit gleicher pastoraler Prägung in einer Pfarrei ist möglich (z. B. zwei Jugendkirchen)



Geistliche Teamkultur wird auf zwei Arten gefördert

Etablierung einer geistlichen Leitungskultur

- Führungskräfte haben die Möglichkeit, die Anwendung von Werkzeugen der geistlichen Leitungskultur im Rahmen von Fortbildungen zu erlernen
- Ziel ist es, eine christliche Organisationskultur zu schaffen und Gottes Geist im Arbeitskontext größeren Raum zu geben
- Dadurch Förderung eines geistlichen Aufbruchs

Stärkung der geistlichen Teamkultur

Begleitung von Teams in den Pfarreien

- Gruppen, Teams und Gremien werden über einen längeren Zeitraum in einem geistlichen Prozess begleitet
- Die Begleiter/-innen verfügen über Vorerfahrungen und werden speziell für diese Aufgabe befähigt
- Dabei kann auf etablierte Modelle und Curricula zurückgegriffen werden



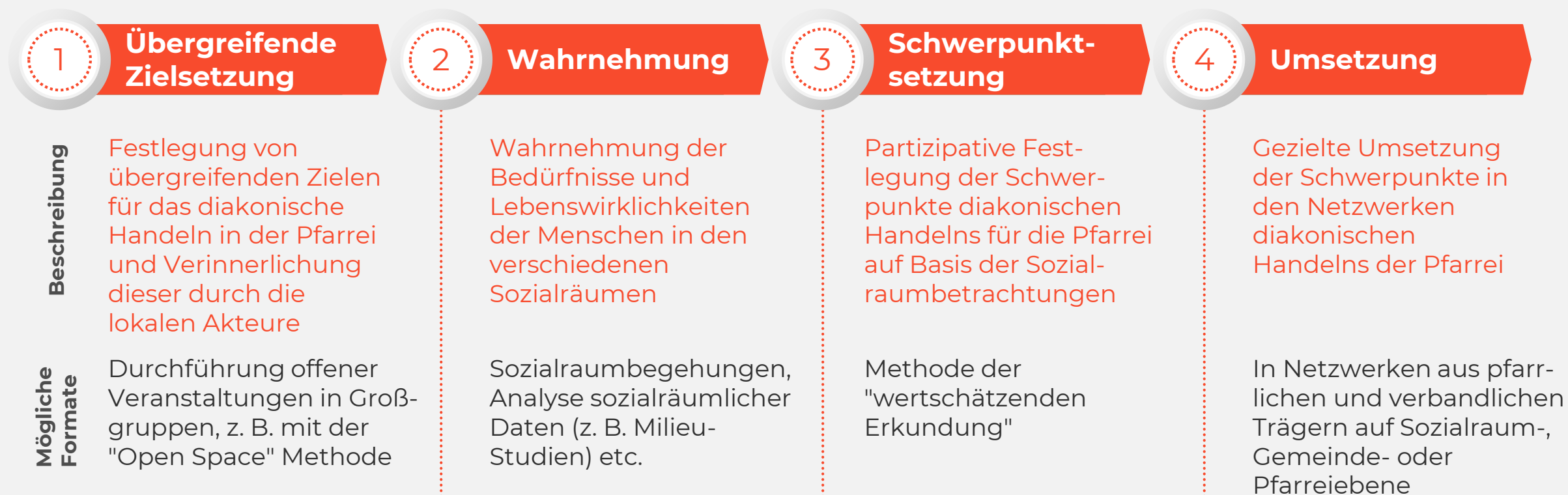
Durch eine integrierte Seelsorge wollen wir den Auftrag der Kirche in den heutigen Lebenswelten erfüllen



1. Bestimmte kategoriale Felder wie Seelsorge in Justizvollzugsanstalten oder in Universitätskliniken sind davon ausgenommen und werden weiterhin diözesan beauftragt 2. Keine Vergabe von Kollektivverantwortung für pastorale Aufgaben in der Pfarrei



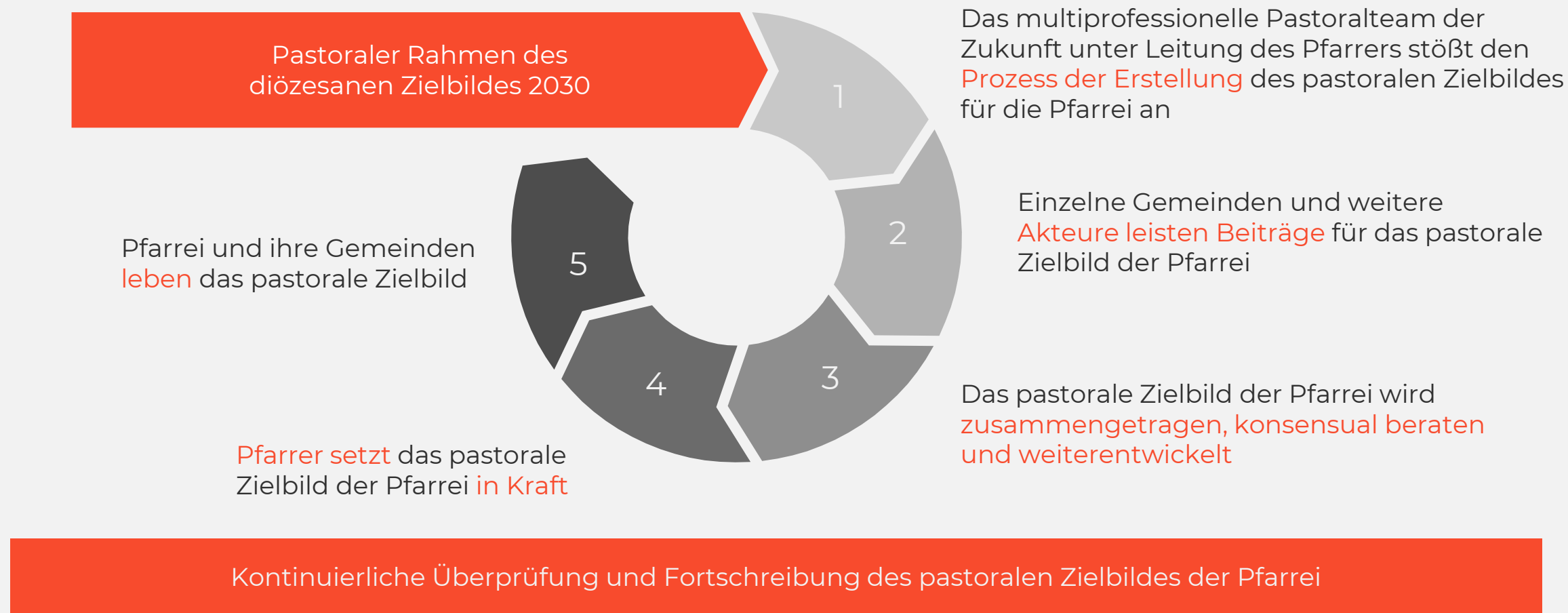
Auch die diakonischen Schwerpunkte werden stärker an Sozialräumen ausgerichtet & in Netzwerken umgesetzt



Zusammenarbeit in **Netzwerken diakonischen Handelns** bestehend aus Gläubigen, Pfarrei- und Gemeindeverantwortlichen sowie Fachorganisationen (pfarrliche und verbandliche Träger)

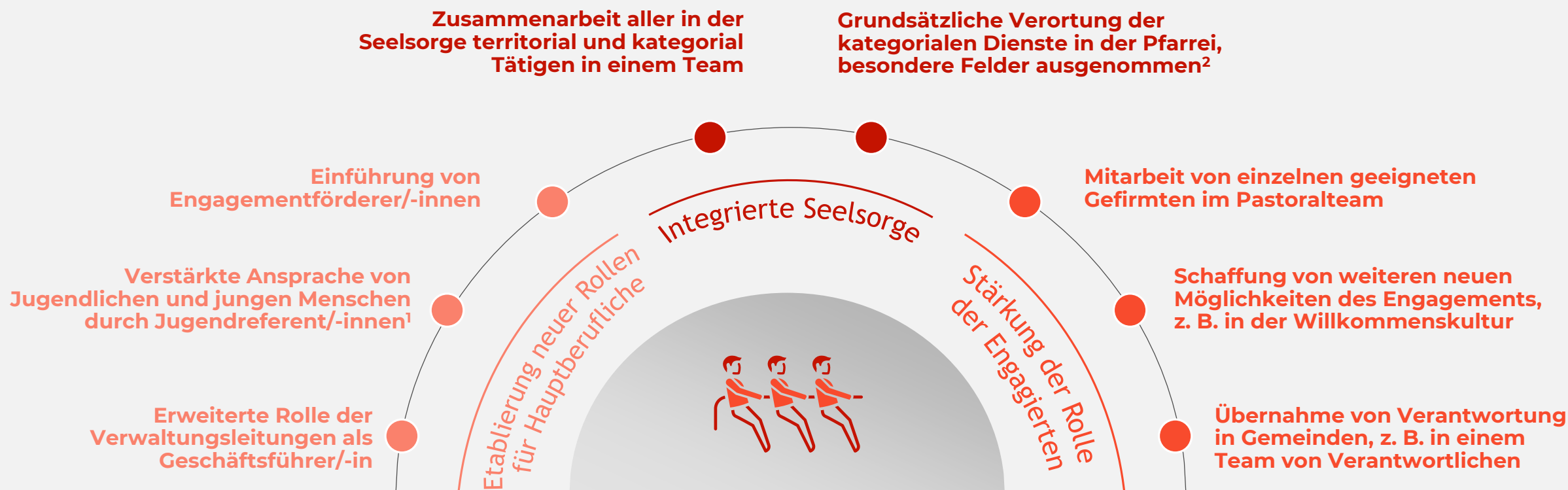


Entwicklung und regelmäßige Fortschreibung eines pastoralen Zielbildes fördert Integration und Innovation





All dies wollen wir durch eine multiprofessionelle Zusammenarbeit erreichen

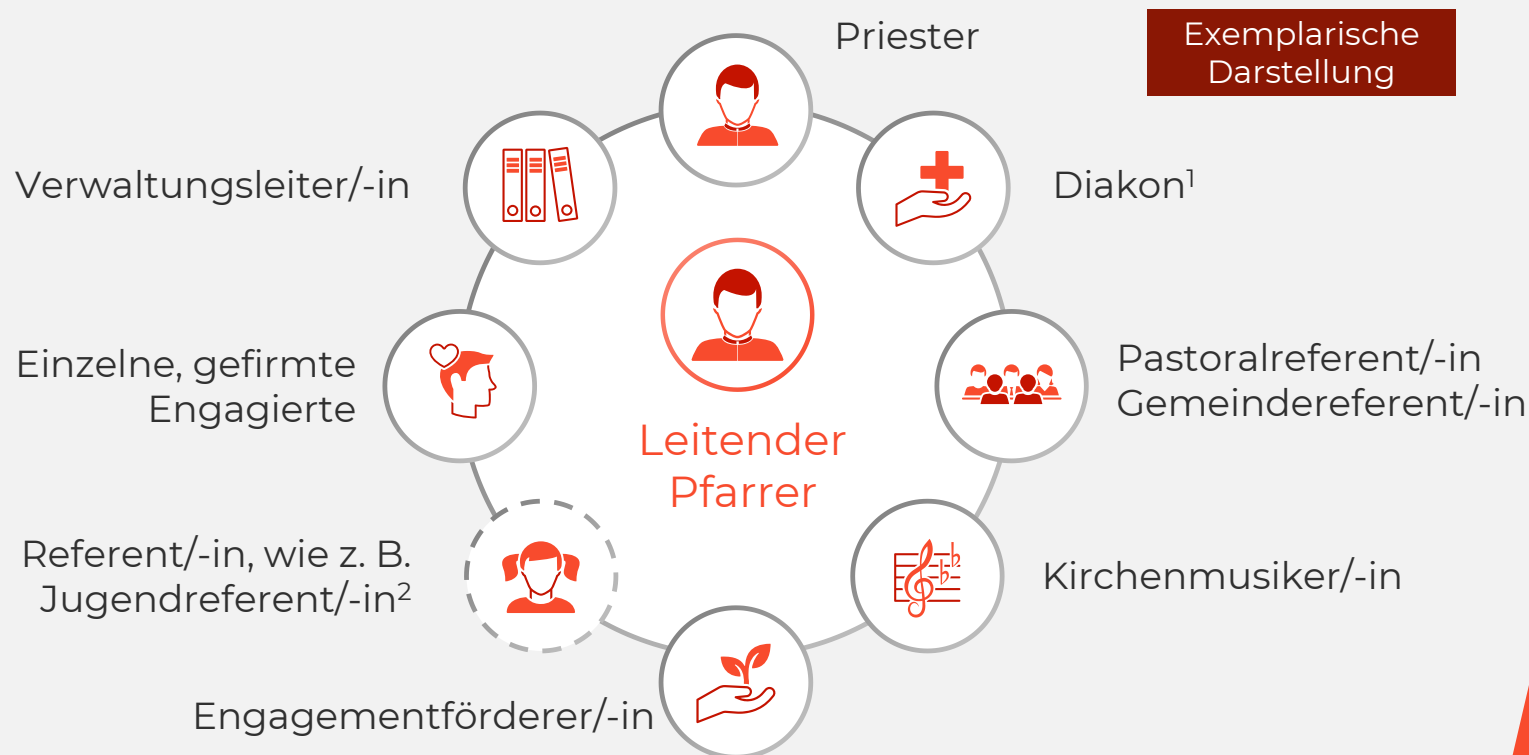


1. Abgestimmt auf die individuellen Bedarfe auf Pfarreebene 2. Besondere Felder wie Seelsorge in Justizvollzugsanstalten oder in Universitätskliniken werden weiterhin diözesan beauftragt Anmerkung: Der Begriff "Folgedienste" soll zukünftig nicht mehr verwendet werden



Das Pastoralteam wird neue Profile und Engagierte umfassen

Pastoralteam unter Leitung des Pfarrers



Gemeinsame
Verantwortung
für die Seelsorge
in der Pfarrei
der Zukunft
unter Leitung
des Pfarrers

1. Entweder haupt- oder zivilberuflich 2. Der Einsatz von Referent/-innen, wie z. B. Jugendreferent/-in, erfolgt bedarfsorientiert und gehört damit nicht zur zugesicherten Grundausstattung

Anmerkung: Illustrative Abbildung, die den genauen Umfang der Besetzung nicht widerspiegelt



Teams von Verantwortlichen übernehmen zukünftig Mitverantwortung für die Seelsorge in den Gemeinden



Teams von Verantwortlichen werden für den Dienst an der Gemeinde ...

Beispielhafte Felder, die durch die Teams von Verantwortlichen im Blick behalten werden sollten

Evangelisierung	Hinaustragen des Wortes Gottes zu den Menschen in der Gemeinde
Verlebensdigung	Vergegenwärtigung der kirchlichen Grundvollzüge , z. B. durch den Dienst am Menschen
Willkommenskultur	Leben und Weiterentwicklung einer offenen Willkommenskultur
Geistliches Wachstum	Stärkung der Spiritualität und Mitwirkung an der pastoralen Entwicklung
Innovation	Förderung von pastoralen Innovationen
Ökumene	Intensivierung des interkonfessionellen Austauschs



... vom Pfarrer beauftragt

Anforderungsprofil	Getaufte und gefirmte Katholiken/-innen, die diese Aufgabe als Berufung leben
Beauftragung	Beauftragung durch den Pfarrer auf vier Jahre angedacht – Dienst auf Engagementbasis
Anzahl	Drei bis acht volljährige, praktizierende Kirchenmitglieder
Rahmenbedingung	Pfarrer leitet die Pfarrei und zugehörige Gemeinden in Zusammenarbeit mit TVVs



TvVs¹ und weitere Engagierte werden auf Pfarrei- und Diözesanebene in ihrem Engagement unterstützt

Pfarreiebene



Servicestelle Engagement

Team aus einem/r Engagementförderer/-in und mehreren Engagierten fungieren als direkte Ansprechpartner/-innen für alle Themen rund um das kirchliche Engagement in der Pfarrei

- ✓ Lokale Gegebenheiten werden berücksichtigt
- ✓ Persönlicher Kontakt ermöglicht effektive Gewinnung & Bindung

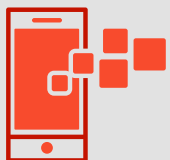
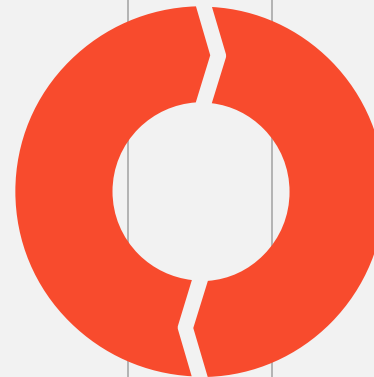
Diözesanebene



Kompetenzzentrum Engagement

Das Kompetenzzentrum Engagement koordiniert, fördert und vernetzt die Engagierten in den Pfarreien und weiteren kirchlichen Einrichtungen

- ✓ Effektive Bearbeitung übergreifender Themen
- ✓ Gewährleistung von bistumsweiten Standards



Digitale Plattform *Ergänzt die zentralen und dezentralen Angebote der Engagementförderung*

- ✓ Erhöhung der Sicht- und Erreichbarkeit der Angebote
- ✓ Vermittlung von Fortbildungsangeboten
- ✓ Bereitstellung von Informationen und Möglichkeit des Austauschs

Stärkerer Fokus auf die Pastoral & Nähe zu Gläubigen soll zudem ...

... durch neue Struktur erfolgen

In **größeren Pfarreistrukturen** prägen **kleine, nahe pastorale Einheiten** – die **Gemeinden** – das Kirchenleben, um Lokales zu erhalten und zu fördern

Chancen

- + Nähe der Kirche zu den Menschen
- + Basis für Evangelisierung in der Breite der Gesellschaft
- + Effizienter Einsatz von Ressourcen
- + Reduktion des Verwaltungsaufwandes
- + In Einklang mit der Instruktion¹

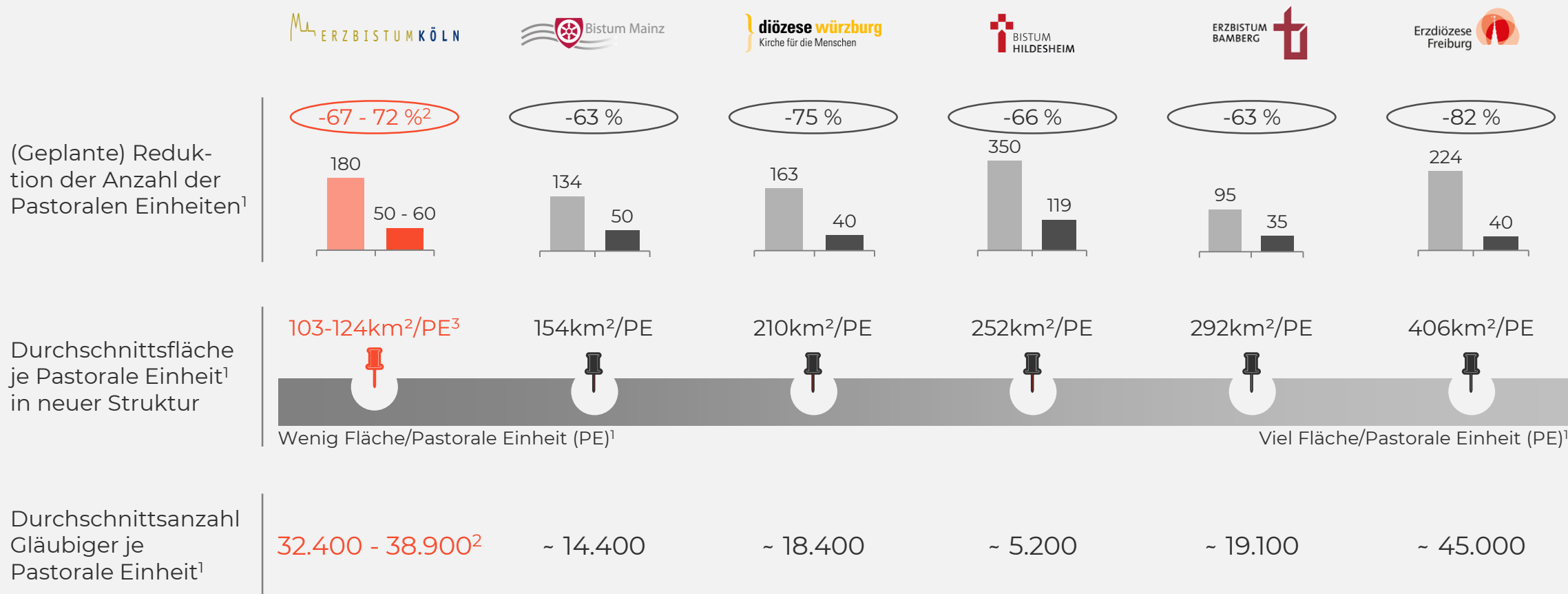
Herausforderungen

- Vielzahl an kirchlich engagierten Personen wird benötigt

Derzeitiger Beratungsstand:
Das Erzbistum Köln soll künftig aus **50 bis 60 Pfarreien** und einer **Vielzahl von Gemeinden** bestehen

1. Instruktion der Kleruskongregation "Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche"

Nahezu alle deutschen (Erz-)Bistümer planen/setzen derzeit ebenfalls einen großen Strukturwandel um



1. Pastorale Einheit ist je nach Diözese unterschiedlich definiert und umfasst zum Beispiel Seelsorgebereiche oder Pfarreiengemeinschaften 2. Für 50 bzw. 60 Pfarreien

Quelle: Domradio 13.01.2020 (Mainz), Main-Echo 05.02.2020 (Würzburg), fowid.de 15.01.2019 (Hildesheim), katholisch.de 19.06.2019 (Bamberg), Domradio 07.02.2020 (Freiburg); Anmerkungen: PE = Pastorale Einheit; die Anzahl der Gläubigen basiert auf derzeitigen Zahlen

Für die Bildung der neuen Pfarreien empfiehlt sich ein zweistufiger Prozess



Grenzfestlegung

1. Zentrale Erarbeitung eines auf die lokalen Bedarfe abgestimmten Vorschlags für die Grenzziehung
2. Diskussion und Prüfung der vorgeschlagenen Grenzen in den Seelsorgebereichen
3. Ggf. zentrale Überarbeitung der Grenzen
4. Finales Inkraftsetzen durch den Erzbischof



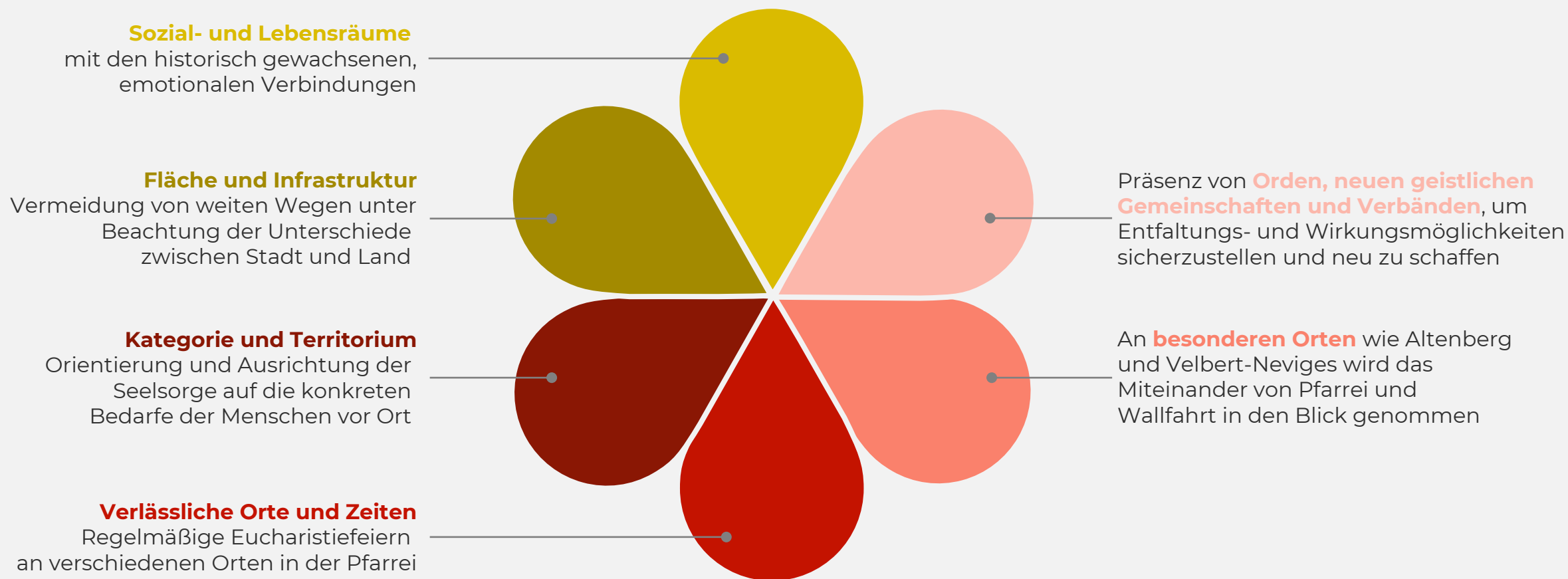
Bildung der Pfarreien

1. Festlegung eines individuellen Zeitpunkts für die Bildung zukünftiger Pfarreien basierend auf den Gegebenheiten in den jeweiligen Seelsorgebereichen (z. B. Eintritt in den Ruhestand)
2. Vorbereitende Tätigkeiten, v. a. Ausarbeitung eines pastoralen Zielbildes
3. Neuerrichtung der Pfarreien



Kontinuierliche Begleitung der Neuerrichtung

Pfarreigrenzen werden unter Berücksichtigung der individuellen Situation der Seelsorgebereiche festgelegt



In den Seelsorgebereichen wird der Vorschlag aus dem EGV hinsichtlich lokaler Gegebenheiten geprüft



Auch bei der Neuerrichtung der Pfarreien werden lokale Bedarfe an vielen Stellen berücksichtigt



Begleitung durch Abschiedskultur



Begleitung durch Aufbruchskultur

Umsetzung neuer Pfarreistruktur und Einsatz von TvVs sind mit der Instruktion gut vereinbar


Zusammen-
legung
von Pfarreien

Vorgaben der Instruktion

Zusammenlegung legitim, wenn Gründe vorliegen, die eine bestimmte Pfarrei direkt betreffen

Dekret muss angeben, welche Gründe den Bischof dazu veranlassen haben, die Entscheidung zur Zusammenlegung zu fällen

Geplantes Vorgehen

Individuelle Situation, z. B. Sozial- und Lebensräume sowie pastorale Bedarfe, hat **hohe Relevanz**

Berücksichtigung lokaler Bedarfe bei Begründung, Planung und Umsetzung der neuen Pfarreistruktur




Beteiligung
von Laien

Dienst an kirchlicher Gemeinschaft und Übernahme von Verantwortung ist möglich

Verschiedenheit und Komplementarität zwischen den Gaben und Aufgaben der geweihten Amtsträger und der Laien müssen beachtet werden

Bsp.: Teams von Verantwortlichen wirken als Engagierte am **Leitungsdienst des Pfarrers** mit

Der Pfarrer **leitet die Pfarrei** und die zugehörigen Gemeinden; die Beauftragung der Teams von Verantwortlichen ist **auf vier Jahre befristet**



